

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis mit den Beilagen: „Witze der Woche“, „Gemeinschaft“, „Humor. Cap.“, „Sonntags-Gemeinschaft“ und „Freizeitblätter“ durch die Post 20 Pf. ohne Postgebühr, durch Post 22 Pf. — bei ganz monatlich — erscheint wöchentlich nachmittags — Einzelnummer 10 Pf., Sonntags 20 Pf. — Ausgabestellen: 4 (Hauptstelle) und 10 (Nebenstellen). — Im Falle höherer Preise (Steuer usw.) behält sich Verleger auf Veränderung oder Rückzahlung.

(Kreisblatt)

Anzeigenpreis für den 30-spaltigen Zeilenraum 10 Pf. im Reichsteil (10-spaltig) 5 Pf. — für 6 Zeilen und Nachdruck 20 Pf. — Nachdruck — Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. — Anzeigenannahme: 4 (Hauptgeschäftsstelle) und 10 (Nebenstellen). — 20 Uhr sonntags. — Beilagen: 10 Pf. — für nachträgliche Änderungen sind keine Gewähr gestellt. — Postfachkonto Leipzig 16 654. — Fernsprecher Nr. 100 und 101.

Unparteiische Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 205

Donnerstag, den 2. September 1926

166. Jahrgang

Ein Kompromiß ohne Spanien.

Keine Vermehrung der ständigen Ratsitze.

Genf, 1. Sept. Die Studienkommission hat ihre Arbeiten beendet. Es wurde beschlossen, von einer Vermehrung der ständigen Ratsitze abzusehen. Der deutsche Vertreter entließ sich bei diesem Beschlusse der Stimme, ebenso der spanische Vertreter, der sich mit seiner Regierung noch in Verbindung setzen wird, damit sie zu der Auffassung der einzelnen Kommissionsmitglieder Stellung nehmen kann.

Die Studienkommission für die Reorganisation des Völkerbundes wurde beauftragt zu dem Zwecke einberufen, um die durch die englisch-französische Politik im letzten März in Genf hervorgerufenen neuen Gegenstände zu untersuchen. Dieser ihm zugewiesenen Aufgabe hat sich dieses aus den hervorgehobenen Punkten zusammengesetzte Komitee trotz schließlicher Zustimmung von Bestimmungen nicht gewachsen gezeigt. Spanien, die einzige Macht, auf die es ankam, lehnt offiziell die Anerkennung der Kommissionsbeschlüsse ab, und die eilige Durchsicht, die Schweden beauftragt, läßt keinen Zweifel über die Weisheit der Neutralität bestehen. Somit erhebt sich die ganze gesamte Arbeit ergebnislos und die Art und das Ziel der Kommission gefährdet.

Für die Freunde einer echten Verständigung ist dies sehr bedauerlich. Als einziger Ausweg geht Polen aus den Beratungen hervor, dem es durch Befreiung der Ratssitze und auf dem Umwege über die Kommission schließlich doch gelungen ist, sich dauernd neben Deutschland im Völkerbunde zu verankern. Am übrigen hat man ja im französischen Lager niemals in Abrede gestellt, daß die Vermehrung der ständigen Ratsitze vollständig paralysieren wird. Der Erfolg, der noch heute vorliegt, ist wenig den Illusionen zu nützen verdaulich, welche nach Ausgang der Verständigung mit der Meise des Triumphators den Eingangsjahr

Eine deutsche Erklärung.

Genf, 1. Sept. Im Laufe der heutigen Nachmittags-Sitzung der Studienkommission, gab der deutsche Vorkämpfer von Dösch, nachdem der spanische Vertreter nochmals auf den spanischen Anspruch auf einen ständigen Ratsitz hingewiesen hatte, folgende Erklärung ab:

Im Namen meiner Regierung lege ich Wert darauf, den besonderen Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens, mit dem mein Land durch glückliche Bande der Freundschaft verbunden ist, dem Völkerbund auch weiterhin erhalten bleibe. Ich möchte dieser Hoffnung den Wunsch hinzufügen, daß diese Mitarbeit sich unter denselben Bedingungen vollziehen möge, unter denen sie gegenwärtig besteht. Was nun die Frage der ständigen Ratsitze angeht, so können Sie, meine Herren, schon meinen Standpunkt, den ich während der Waitung antwortet habe. Das Problem der ständigen Ratsitze ist der Ausgangspunkt einer inneren Krise des Völkerbundes geworden. Ich bin der Ansicht, daß dem Völkerbunde, d. h. im besonderen den Mitgliedern des Völkerbundes, die Aufgabe zuzufallen, dieses Problem zu lösen und ich glaube, daß es mir nicht anstehen würde, gegenwärtig meine Auffassungen hierüber darzulegen, während Deutschland noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist und gegenwärtig selbst auf einen ständigen Ratsitz kandidiert. Ich bin vielmehr der Ansicht, daß es eine Pflicht der Direktoren ist, mich gegenwärtig der Stellungnahme zu enthalten und sie den Vertretern derjenigen Nationen zu überlassen, die Mitglied des Völkerbundes sind.

Spanien will einen ständigen Ratsitz.

Paris, 1. Sept. Nach einer Spanische Meldung aus San Sebastian hat der spanische Außenminister Panguas neuerdings erklärt, die Haltung Spaniens werde unverändert sein. Die spanische Regierung sei fest entschlossen, ihren Anspruch auf einen ständigen Ratsitz aufrecht zu erhalten. Jedes andere Kompromiß interessiert sie in keiner Weise.

Anzuerkennung in Schweden.

Stockholm, 1. Sept. Die Ansichten über die heutigen Genfer Beschlüsse sind in Schweden sehr geteilt. Während die liberalen Stockholmer Zeitungen feststellen, daß der schwedische Vertreter eine bedeutungsvolle Rolle spielte, ist die konservative Presse mit dem Ergebnis der Genfer Verhandlungen nicht zufrieden. „Apostroph“ schreibt: Die Beschlüsse der Studienkommission seien keineswegs ein Sieg des schwedischen Standpunktes. Aber das schwedische Volk nach der Reichstag könnte es aufheben, daß der Einfluß der Skandinavien im Völkerbund aufhören sollte.

Morgen Rückkehr der deutschen Delegierten

Genf, 2. Sept. Vorkämpfer von Dösch und Ministerialdirektor Gaus werden morgen Gelegenheit haben, mit Chamberlain und Briand Rücksprache über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund zu nehmen. Wenn auch im Prinzip durch die vorläufigen Arbeiten alles geregelt erscheint, so dürfte eine derartige Aussprache doch gewisse Arbeiten über diejenige Modalität bringen, die Deutschlands Eintritt in den Völkerbund begleiten werden. Morgen werden die beiden deutschen Delegationsführer Genf verlassen, um in Berlin der Reichsregierung über ihre Einträge ausführlich zu berichten.

Pariser Pressestimmen.

Paris, 2. Sept. Die französischen Kommentare aus Genf lauten heute morgen hoffnungsvoller als bisher. Der Mitarbeiter des „Petit Parisien“ meint, daß die Frage der Ratsitze zwar noch ungelöst sei, daß aber das Problem an Schärfe verloren habe. Die Studienkommission habe mit ihrem Entgegenkommen nicht weiter gehen können, als mit der Formel, die sie gestern befristet habe.

Das „Echo de Paris“ glaubt, daß die Antwort Briand dem Dösch über die Ratsitze lauten werde.

Daß Spanien sich von Genf zurückziehe. Die Antwort werde vermutlich erst am Freitag bekannt werden. Polen, China und ein länderübergreifender Staat werden dagegen einen halbständigen Ratsitz erhalten. Frankreich läßt so aus dem Völkerbunde zwei Staaten verschwinden, die Frankreich über unterliegen: Brasilien und Spanien. Beide Länder gingen ergrünt aus dem Rat und waren Frankreich vor, daß es keine Verpflichtungen nicht gehalten

habe. Italien beginne gemeinsam mit Spanien eine Mittelmeerpolitik, die nach Heberfahrungen für Frankreich befehlen könne. Deutschland erweise in Genf als Triumphtor (H). Es werde vermutlich am 10. September aufgenommen werden.

„Gaulois“ will nicht daran glauben, daß eine Macht wie Spanien sich zu einer Politik der bloßen Laune entschließen könne.

Zanger habe nichts mit dem Völkerbund zu tun.

„L'Evening“ schreibt, wenn Spanien seine Eigenliebe nicht über, so schiede Briand die Absicht sein Land mehr als den Völkerbund, in den Spanien sicherlich unter einer besseren Regierung zurückkehren werde. Das Wichtigste sei, daß man heute aus dem Engpass herauskommen müsse, in dem man sich seit März befunden habe und die Bedingungen zur Aufrechterhaltung der Völkerbündnisse erfüllt, indem man Deutschland in das „europäische Kongress“ zurückführe.

Das „Avenir“ glaubt, daß in Genf die Interessen der mit Frankreich befreundeten Nationen und damit auch Frankreich selbst verlegt seien. Aber der französische Sachverständige in der Studienkommission sei bereit, alles zu billigen, denn es handle sich darum, einen Schlußpunkt der persönlichen Politik Briands zu verbinden.

Das „Petit Journal“ fragt sich, wer die spanische Regierung dazu getrieben habe, so sehr die Regeln der Klugheit und des diplomatischen Anstandes zu verletzen.

Die heutige Ratsitzung.

Weiß hinter verschlossenen Türen.

Genf, 1. Sept. Nach dreiviertelstündiger geheimer Sitzung werden kurz vor 12 Uhr Presse und Publikum in den Sitzungssaal des Völkerbundes eingeladen. Nur acht Mitglieder des Rates haben am Beratungstisch Platz genommen. Der Vorsitz führt der amerikanische Dr. Scheuch (Etschscholomate); rechts von ihm Sir Brian (Frankreich), Szialoja (Italien), Vandervelde (Belgien), Gani (Uruguay); links Generalsekretär Sir Eric Drummond, Sir Aulien Chamberlain (England), Graf Tshiji (Japan) und Linden (Schweden).

Es fehlen die Vertreter Spaniens und Brasiliens.

Der Rat beschäftigte sich in seiner öffentlichen Sitzung mit verschiedenen weniger wichtigen Problemen, wie zum Beispiel, Sinderfrage usw. Nach kurzer Verhandlung wurde die öffentliche Sitzung wieder geschlossen und der Rat blieb in geheimer Beratung wieder beisammen. Die nächste öffentliche Sitzung findet morgen nachmittags 3,30 Uhr statt. Wie aus Paris teilt man dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund vom Rate behandelt, damit Deutschland Gelegenheit hat, an den Verhandlungen teilzunehmen.

Österreich und Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Wien, 1. Sept. Bundeskanzler Dr. Raab, der sich am Sonntag nach Genf begeben wird, da am Montag verschiedene österreichische Fragen im Rate zur Verhandlung kom-

Völkerbundspolitik.

Völkerbundspolitik ist ein Begriff, unter dem auch in Deutschland und von Deutschland aus gefasste alles möglich beschanden wird. Es ist notwendig, untergeordnet klarzustellen, und vor allem einmal darauf hinzuweisen, daß die Politik, die zum Eintritt in den Völkerbund führte, etwas ganz Verschiedenes von der Politik darstellt, die Deutschland betreiben muß, nachdem es in den Völkerbund aufgenommen worden ist. Es ist im innenpolitischen Kampf ein beliebiges Bedrohungsanstreben der Völker, der großen nationalen Rechtspartei, die die Politik, die zum Eintritt in den Völkerbund führte, ablehnte, vorzuziehen, daß sie zwar die Verantwortung für den Eintritt nicht tragen sollte, daß sie sich aber wohl dazu dränge, an den Vorteilen teilzunehmen, die sich aus der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund ergeben müßten. Demgegenüber ist zu sagen, daß es gerade das Bemühen der ungenügenden Verantwortung war, daß die Deutschnationalen veranlaßt, Voraussetzungen und Vorbereitungen aufzustellen und daran festzuhalten, ohne deren Anerkennung durch die Gegenstände Deutschlands ihrer Auffassung nach den entscheidenden Schritt nicht vollziehen konnte.

Grundätzlich ist von deutschnationaler Seite eine Teilnahme am Völkerbund niemals abgelehnt worden; es handelte sich immer nur darum, den geeigneten Zeitpunkt zu wählen und die unerlässlichen Garantien durchzuführen, auf Grund deren Deutschland im Völkerbund die gleichberechtigte Rolle als souveräne Großmacht zu spielen vermöge, an die es Anspruch hat. Es ist nicht gelungen, diesen Kampf zu einem vollen Erfolg zu führen. Wenn auch nicht zu verkennen ist, daß gerade durch die deutschnationalen Opposition die deutsche Politik vor einem völligen Aufgeben aller Voraussetzungen bewahrt worden ist, so sind die Umstände, unter denen nun der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfolgt, doch in keiner Weise befriedigend. An dem Eintritt selbst zu diesem Zeitpunkt und unter diesen Umständen ist, wenn in Genf nicht neue Überlegungen ergäben, nichts mehr zu ändern. Um so notwendiger ist es, den Blick in die Zukunft zu richten, um mit aller Kräfte dafür Sorge zu tragen, daß die Politik, die Deutschland innerhalb des Völkerbundes zu führen hat, starken nationalen Einflüssen nicht entzogen. Wenn man von „Vorarbeiten“ spricht, an denen die Deutschnationalen teilnehmen wollten, nachdem der Eintritt erfolgt ist, so wird man zuerst einmal fragen müssen, worin denn die Vorteile eigentlich bestehen und wo die bei den höchst ungünstigen Bedingungen, unter denen die Aufnahme Deutschlands erfolgt, überhaupt zu suchen sind. Die Politik, die Deutschland im Völkerbund zu führen hat, steht sich zuerst einmal der ganz ungeheuren schwereren Aufgabe gegenüber, die unerschütterliche Nachhilfe nach Möglichkeiten auszumachen, die sich dadurch eingestellt haben, daß die zum Eintritt führende Politik nicht an den Richtlinien festhielt, die seinerzeit von den am ersten Kabinett vorher beteiligten Regierungsparteien gemeinschaftlich ausgearbeitet worden sind.

Dieser Aufgabe ihre sachliche Mitarbeit zu widmen, sind die Deutschnationalen bereit, da sie auf diese Weise politisch den Kampf um das nationale Interesse Deutschlands weiterführen können, dem sie nach dem Willen von Locarno mit den negativen Mitteln der Opposition führen müssen, weil die anderen Vertragsparteien die positive Politik verfolgen. Daß die Verantwortung solcher sachlichen Mitarbeit — nur dann übernommen werden kann, wenn auch der entsprechende Einfluß auf die Gestaltung der Politik im Völkerbund geföhrt ist, braucht als eine Selbstverständlichkeit nicht eigens hervorgehoben zu werden.

men werden, wird seinen Aufenthalt in Genf verlängern, um seiner Neigung beizuwohnen, in der die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund erfolgen soll. Der Kanzler beabsichtigt in der Sitzung das Wort zu ergreifen, um das Deutsche Reich im Namen Österreichs im Völkerbund zu begrüßen. In diesem politischen Streifen vermutet man, daß die Rede starke politische Anspielungen auf die innere Gemeinsamkeit der beiden Nachbarstaaten enthalten und daß der Kanzler auch die Frage des Ministerialauftrags, soweit Österreich daran interessiert ist, anzudeuten wird.

Die Türkei will in den Völkerbund.

London, 2. September. Nach der „Daily Mail“ ist in Genf ein ständiger türkischer diplomatischer Vertreter eingetroffen, der sich mit den Beziehungen der Türkei zum Völkerbund zu befassen hat. Die türkische Regierung wartet nun auf eine baldige Einladung, um einen Antrag auf Aufnahme in den Völkerbund zu stellen.

Nach immer Zusammenstöße in Griechenland

Saloniki, 2. Sept. Trotz der Bemühungen des Generals C. von T. ist die Ordnung im Lande wieder hergestellt, da es in vielen Fällen bei der Besetzung von ministeriellen Stellen sich zu Zusammenstößen, die mit der Waffe ausgeführt wurden. Konflikte hat Pangalos wissen lassen, daß er kein Volksgesicht einlegen, sondern ihn einem ordentlichen Gericht übergeben werde.

Wetteranomalien. Nur das mittlere Norddeutschland; Trocken und warm bei nur langsam zunehmender Bevölkerung. — Für ganz Deutschland: Im größten Teile des Reiches Fortdauer der warmen, trockenen Witterung, nur im äußersten Westen und Südwesten freischöne Gewitter.

Zweihundertbeim.

Von der Betonmaschine erfährt. Lenna-Werke, 2. Sept. Gestern früh 7.30 Uhr verunglückte der 41jährige Maschinenist Emil Fink aus Leipzig, Gartenbergstr. 34, beschäftigt bei der Firma Kell & Seebach, dadurch, daß er seiner Beton-Maschine zu nahe kam und von ihr erfaßt wurde. Er erlitt starke Quetschungen am rechten Arm und rechtem Bein. Er erhielt in der Ambulanz des Lenna-Werkes Notverbande und wurde dann mit dem Kreistransportauto nach dem Krankenhaus St. Jakob in Leipzig übergeführt.

Der Wasseranfall in Lenna.

Fast täglich ist die Bevölkerung in Lenna zeitweise und getrennt sogar kundenartig ohne Wasser. Da keine Reparaturen am Wasserleitungsnetz vorgenommen werden, ist die Ursache zweifelslos auf das Schwimmen im Kanalstufen- und Straßennetze zurückzuführen. Wie wir schon berichteten, hat der Ingenieur Kuhn ein Gutachten für den Ausbau der Leitung bewilligt, so daß in absehbarer Zeit derartige Mängel nicht mehr vorkommen werden.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Berger bleibt in Untersuchungshaft.

Der ehemalige Stadtdirektor Berger verbleibt bis auf weiteres in Untersuchungshaft. Der Grund zur Haftnahme war Flugverdacht und Verdunstungsgefahr. Das „Volkswort“ weiß zu berichten, daß der Verhaftete in großen Umfangs Untersuchungen gemacht und hauptsächlich in den größten und größten Reichsteil für und für geprüffelt habe. Was den letzten Vorwurf betrifft, so erinnert man sich eines Prozesses, der im Vorjahre gegen einen Stadtvorordneten anhängig gemacht wurde. Der Verhaftete, der über langjährige Erfahrungen im öffentlichen Leben verfügt, machte den damaligen Beordneten der Stadtkommission vertraulich in seiner Eigenschaft als Stadtvorordnete darauf aufmerksam, daß der Stadtdirektor gegen öffentliche nicht unempfindlich sein sollte. Es gingen verschiedene Gerichte darüber in der Stadt umher; außerdem erwählte er einen bestimmten Rat. Er hat weiter den Beordneten, diesen Dingen noch nachzugehen und die Sache zu untersuchen. Der betreffende Stadtvorordnete erhielt eine Anklage wegen Beamtenehrlidung. Die Verhandlung vor Gericht gelangte aber nicht zum Austrag, da der Beginn von dem Verleider geltend gemacht wurde, daß er sich weigerte, die nicht über diesen Gerichte set und weiterhin in Ausübung seiner amtlichen Pflicht gehandelt habe.

In halbesen Wirtschaftskreisen hat es Verwunderung erregt, daß die Verwaltung der Stadtkasse noch nicht zu den gegen die Kreditfähigkeit dieser Bank erhobenen Vorwürfen im einzelnen Stellung genommen hat. Von der öffentlichen Seite wird behauptet, daß eine eingehende Ermittlung nach der Stadtkassenverwaltung bisher nicht erfolgt ist, weil nach der Anfang August durch die Girozentrale-Magdeburg vorgenommenen Revision der amtliche Bescheid überdies hier noch nicht vorliegt.

Türensberg. Vom Automobil überfahren. Von dem benachbarten Börsen wurden ein Adler und eine Madelin von einem Automobil überfahren und schwer verletzt. Sie hatten die Signale eines hinter ihnen kommenden Autos überhört und wurden von diesem, ehe es anhalten konnte, erfaßt und überfahren. Die Bezeichnung des Autos ist festgestellt worden. Die Schuld an dem Unfall ist noch unangeklärt.

L. Fahrtenort. In unsere Städte, eines der ältesten Baubauwerke des Reichs Merseburg, wird zur Zeit — der großen Kosten wegen zunächst erst teilweise — baulich erneuert.

Bad Nauendorf. Wabenfreis. Der im Garten des Eisenbahnbeamten Karl Steinbrück aufgestellte „Storch“ ist nachts aus dem Garten entwendet worden. Er wurde in den Anlagen des Schlossgutes wiedergefunden. Der Wabenfreis ist sehr zu beklagen. — Hildesher Rinder. Während des Brunnenfestes wurde in einer hiesigen Gastwirtschaft eine gefüllte Brieftasche gefunden. Der Finder machte den Besitzer der Tasche ausfindig und gab sie ihm zurück.

Alten. Der hiesige Männergesangsverein veranstaltete am Sonntag im hiesigen Gasthof sein 3. Stiftungsfest. Die gebührende Gefänge demselben, das Verein künftighin in seiner Kunst recht gute Fortschritte gemacht hat.

Schönn. Seinen Verletzungen erlegen ist der durch den Wurmarbeiter Leo Reiner meuchlings niedergeschossene Schmied Heister im „Bergmannstrost“ in Halle. Er hinterläßt eine Witwe und einen Sohn im Alter von vier Jahren.

Schönn. Zehnpfarrer. Ein Schuhmacher aus Leipzig beklagte eine hiesige Gastwirtschaft zum „Deutschen Schenker“. Er machte eine beträchtliche Probe, als es aber ans Bezahlen kam, da setzte er den letzten einen großen Folter nach sich des Zehnpfarrers an und überließ ihn dem Amtsgericht. — Fahrerdiebstahl. Ein gerissener Fahrerdiebstahl sieht der aus Delitzsch kommende Arbeiter Friedrich Clemens zu sein. Auf einem Gute in Cursdorf ließ er sich ein Fahrrad, ein angefülltes mit einem anderen Orte noch liegendes Fahrrad holen. Clemens kam nicht wieder. Er hatte das Rad in Glienburg verlegt. Clemens konnte noch nicht festgenommen werden. Er soll sich in der Umgebung von Leipzig auf landwirtschaftlichen Gütern aufhalten und sich vorwiegend von dem Erlös veruntreuter Fahrräder ernähren.

Leipzig. M. H. H. Vier Wandervogel wanderten von Bielefeld nach Naumburg. In Leizling gefellte sich ein Fremder hinzu. In der Unterhaltung politischer Art wurde er ausfällig und nach dem Ausschreiten mit einem großen Messer auf den einen Wanderer wutentbrannt ein so daß die Dämme aus dem Leib herausstraten. Darauf ergrieff er die Flucht und setzte sich mit einem hier liegenden Wandfahrrad selbst in die Sattel. Der andere Wanderer verfolgte mit einem sofort geflossenen Schwere roten Gefellen, da aber kein weiteres Boot am Ufer aufzufinden war, mußte er die Verfolgung aufgeben.

Aus dem Reich.

Aus der Reichshauptstadt.

Nach der getändelten Wirtschaft.

Der Wirtschaftler Kirchfeld war von dem Koffenhändler Zimmermann gefolgt worden und sollte am 1. September ziehen. Es kam zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Wirtschaftler auf Zimmermann zwei Schüsse abgab. Zimmermann erlitt schwere Verletzungen und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Die Wirtschaftler wurde verhaftet.

Neue Zugantentate.

Kerburg, 2. Sept. Auf einer Befahrung, der von Bremen hier eintraf, wurde in der Gegend von Medfeld ein großer Stein geworfen. Im Hofwagen wurde eine Scheibe zertrümmert. Verletzt wurde niemand. Der Täter wurde nicht ermittelt.

Hönigsberg, 2. Sept. Am Judbiter Kirchengelände ist von unbekanntem Täter eine ausgehöhlte Grotte für auf das Gleis der Strecke Pillau — Hönigsberg geworfen worden, offenbar in der Absicht, einen Zug aus Engellennum zu bringen. Der nächste die Strecke passierende Zug hat offenbar die Tür erfaßt, ein Stück weitergeschleift, und zerbrochen, so daß ein Unfall vermieden wurde. Den Tätern ist man auf der Spur.

Die Tragödie einer jugendlichen Liebe.

Wittenberge, 2. Sept. Zu Bölen bei Anitz erfahst ein 24jähriger Landwirtsohn keine 15jährige Geliebte (!) in der Wohnung ihrer Eltern und brachte sich dann selbst einen Kopfschuß bei, an dessen Folgen er kurz nach seiner Entlassung ins Krankenhaus verstarb. Die Untersuchung ergab, daß der junge Mann die Tat im bitterlichen Eiferwahn ausgeführt hat.

Ein Schwärmergefahr angeklagt.

Leipzig, 2. Sept. Diebe liegen mit Hilfe einer Leiter in die Geschäftsräume der Pelzwaren- und Wollensabrik Paul Stamm ein. Mit einer Brechstange haben sie die Fensterverriegelung auseinandergelassen und gelangen dann durch das Fenster in die Lagerkammer. Hier wurden verschiedene Werte erbeutet und selbigen Morgen im Werte von 8800 Mark gestohlen. Die Diebe haben mit einer gewissen Sachkenntnis gearbeitet und sich fast nur wertvollere Güter herausgeholt. Man hat bisher noch keine Spur von den Eindringern.

Inhalt eines 2-Tages.

Karlruhe, 2. Sept. Der 2. Tag 152. Offenburger-Konstanz erlitt bei der Station der Eisenbahn einen Unfall. Die Vorderachse des Waggonens brach bei der Durchfahrt durch eine Weiche. Der Bahnkörper wurde in einer Länge von etwa 200 Metern durch die abgebrochene Achse aufgerissen. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Ein Schreckenstag in Spanien.

Orkan über Barcelona.

Barcelona, 2. Sept. Ein Orkan, der in der hiesigen Umgebung niedergegangen ist, hat große Verwüstungen angerichtet. Mehr die Verletzungen des Unwetters werden folgende Einzelheiten bekannt:

Ein Industrieller aus Barcelona, der eine Autofahrt mit seiner Familie unternahm, wurde vom Unwetter überfallen. Der Besatzung geriet ins Gleiten und überflügelte sich. Alle Insassen des Autos wurden getötet.

In der Ortschaft Santa Anabou verursachte eindringende Wasserströme in einer Fabrik eine schwere Explosion, wobei drei Arbeiter getötet wurden und zehn schwer verletzt wurden.

In der Provinz Murcia wurden acht Personen getötet und fünf schwer verletzt. In Mainga gab es 5 Tote und 18 Verwundete, die teils durch Hagelschläge getroffen wurden. In der Ortschaft Mora gab es 7 Tote und 60 Verwundete. In Corboba war das Unwetter so heftig, daß Frauen und Kinder in die Straße flüchteten, angestoßen das Ende der Welt erwartend.

Vier Personen wurden dort durch Hagelschlag getötet. Die Wasserfluten rissen viel Hausrat mit sich fort. Die Schäden werden auf viele Millionen Peseten geschätzt.

Schnelzug Barcelona-Balecia entgleist.

Der Schnellzug Barcelona-Balecia entgleiste, da der Bahnkörper durch das jählings Unwetter zerstört war. 24 Personen wurden getötet und 88 schwer verletzt. Der Gewittersturm, der noch immer weiter andauert, hat in Katalonien und der Extremadura große Verwüstungen hervorgerufen.

Die Flüsse sind meilenweit über ihre Ufer getreten und haben zahlreiche Brücken und Häuser zerstört. Wie früher festgestellt werden konnte, sind 28 Personen ertrunken; eine große Anzahl von Personen wurde durch stürzende Bäume und Mauern mehr oder minder schwer verletzt.

Mehrere Dörfer sind durch stürzende Regen vollständig unter Wasser gekommen.

In Banditio verursachte der Wind eine Explosion, wobei fünf Personen ins Leben kamen und acht verletzt wurden. Sechs Häuser wurden vollständig zerstört.

Furchtbares Brandunglück.

durch eine fortgeworfene Zigarette.

Warschau, 2. Sept. In Droboszytz geriet infolge einer Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs, der eine brennende Zigarette wegworf, ein Haus, in dem sich ein Restaurant befand, in Brand. Infolge der Explosion im Keller des Hauses stürzte das Gebäude ein. Der schuldige Chauffeur und zwei andere Personen fanden den Tod; 10 Personen wurden verletzt.

Wiertausend Häuser auf den Azoren zerstört.

Lissabon, 2. Sept. In dem von dem gewaltigen Unfall werden folgende Einzelheiten bekannt: Gestern sind 24 Tote und etwa 400 Verwundete von der Erdbebenkatastrophe getötet worden. 4000 Häuser sind völlig zerstört, der Sachschaden beträgt viele Millionen. Die gesamte Insel wurde von einem heftigen Erdbeben, dem eine Reihe von fortgesetzten Erdstößen folgten, getroffen. Besonders heftig waren die Erschütterungen in den Küstengebieten. Leichtere Erdstöße konnten noch immer an Ander

Doppelter Brand in einer Nacht.

Schmiedefeld, 2. Sept. In Schmiedefeld in der Gastwirtschaft Barne entzünd ein Feuer, das das ganze Anwesen in Mitleid legte. Als der Brand bereits gelöscht war, brach plötzlich im Nebenhaus, einem Doppelwohnhaus, Feuer auf dem Boden aus. Auch dieses Gebäude wurde in Brand der Flammen. Man vermutet Brandstiftung.

Ein Mäurer auf der Flucht ertrank.

München, 2. Sept. Auf der Koffeninsel beim Deutschen Museum fanden zwei Schulleute ein junges Mädchen blutüberströmt mit einer schweren Halsstichverletzung auf. Die Schulleiter sofortogleich, hat ein Mann bemerkt, aber ihm nachgeholt wurde, schwam er sich über das Geländere und stürzte sich in die Jar. Er wurde fortgetrieben und ertrank.

Die tödliche Chrenge.

Rübel, 2. Sept. Durch eine Diefrege wurde hier der auf Hamburg kommende Kaufmann Fritz Krämer getötet. In einer Gastwirtschaft geriet er mit einem anderen Gelf in Streit, in dessen Verlauf sich beide ohrgelien. Dabei erhielt Krämer einen hochwichtigen Schlag, daß er tot niederstürzte.

Entgleisung eines Güterzuges.

Breslau, 2. Sept. Wenige Kilometer von Breslau entfernt entgleiste bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Schmiedefeld ein von Glogau kommender Güterzug. Die ersten acht Wagen fuhren ineinander und verbrannten das Gleis Breslau-Glogau, so daß der Betrieb auf dieser Strecke nur einseitig fortgeführt werden konnte.

Getrennungslid in der Hochbahn.

Kattowitz, 2. Sept. Auf der Hochbahn bei Kattowitz fuhren zwei mit Kohlen beladene Wagen mit großer Gewalt ineinander. Durch den gewaltigen Anstoß wurde ein Pfeiler zertrümmert und stürzte zusammen. Vier Bergleute blieben eingeklemmt. Die Rettungsarbeiten begab sich sofort an den Unfallort und konnte nach siebenstündiger Arbeit einen der Verunglückten herbeiholen, der nur leichte Verletzungen erlitten hatte. Später gelang es, einen der eingeklemmten Bergarbeiter als Leiche zu bergen. Die beiden anderen Verunglückten konnten bisher aus ihrer Lage nicht befreit werden; es muß daher mit ihrem Tode gerechnet werden.

Leipzig. Eigenartiger Bühnenunfall. In der Aufführung von Eschenbachs „Ludwig“ ereignete sich im Reuen Theater ein heuauerlicher Unfall. Als der Darsteller des Heiden Bauer, der er vortrag, in der Klammene über die Bühne fliegen sollte, riss er aus bisher noch nicht geklärt Ursache plötzlich die Seite der Maschine und Herz Verwundung stürzte auf die Bühne. Er lag sich dabei erhebliche Schulters- und Armaerletzungen an.

Ein Schreckenstag in Spanien.

Orkan über Barcelona.

Barcelona, 2. Sept. Ein Orkan, der in der hiesigen Umgebung niedergegangen ist, hat große Verwüstungen angerichtet. Mehr die Verletzungen des Unwetters werden folgende Einzelheiten bekannt:

Ein Industrieller aus Barcelona, der eine Autofahrt mit seiner Familie unternahm, wurde vom Unwetter überfallen. Der Besatzung geriet ins Gleiten und überflügelte sich. Alle Insassen des Autos wurden getötet.

In der Ortschaft Santa Anabou verursachte eindringende Wasserströme in einer Fabrik eine schwere Explosion, wobei drei Arbeiter getötet wurden und zehn schwer verletzt wurden.

In der Provinz Murcia wurden acht Personen getötet und fünf schwer verletzt. In Mainga gab es 5 Tote und 18 Verwundete, die teils durch Hagelschläge getroffen wurden. In der Ortschaft Mora gab es 7 Tote und 60 Verwundete. In Corboba war das Unwetter so heftig, daß Frauen und Kinder in die Straße flüchteten, angestoßen das Ende der Welt erwartend.

Vier Personen wurden dort durch Hagelschlag getötet. Die Wasserfluten rissen viel Hausrat mit sich fort. Die Schäden werden auf viele Millionen Peseten geschätzt.

Schnelzug Barcelona-Balecia entgleist.

Der Schnellzug Barcelona-Balecia entgleiste, da der Bahnkörper durch das jählings Unwetter zerstört war. 24 Personen wurden getötet und 88 schwer verletzt. Der Gewittersturm, der noch immer weiter andauert, hat in Katalonien und der Extremadura große Verwüstungen hervorgerufen.

Die Flüsse sind meilenweit über ihre Ufer getreten und haben zahlreiche Brücken und Häuser zerstört. Wie früher festgestellt werden konnte, sind 28 Personen ertrunken; eine große Anzahl von Personen wurde durch stürzende Bäume und Mauern mehr oder minder schwer verletzt.

Mehrere Dörfer sind durch stürzende Regen vollständig unter Wasser gekommen.

In Banditio verursachte der Wind eine Explosion, wobei fünf Personen ins Leben kamen und acht verletzt wurden. Sechs Häuser wurden vollständig zerstört.

Furchtbares Brandunglück.

durch eine fortgeworfene Zigarette.

Warschau, 2. Sept. In Droboszytz geriet infolge einer Unvorsichtigkeit eines Chauffeurs, der eine brennende Zigarette wegworf, ein Haus, in dem sich ein Restaurant befand, in Brand. Infolge der Explosion im Keller des Hauses stürzte das Gebäude ein. Der schuldige Chauffeur und zwei andere Personen fanden den Tod; 10 Personen wurden verletzt.

Wiertausend Häuser auf den Azoren zerstört.

Lissabon, 2. Sept. In dem von dem gewaltigen Unfall werden folgende Einzelheiten bekannt: Gestern sind 24 Tote und etwa 400 Verwundete von der Erdbebenkatastrophe getötet worden. 4000 Häuser sind völlig zerstört, der Sachschaden beträgt viele Millionen. Die gesamte Insel wurde von einem heftigen Erdbeben, dem eine Reihe von fortgesetzten Erdstößen folgten, getroffen. Besonders heftig waren die Erschütterungen in den Küstengebieten. Leichtere Erdstöße konnten noch immer an Ander

der Bevölkerung herrschte fürchterliche Panik. Die gesamte Einwohnerzahl kampiert im Freien. Hilfs Expeditionen werden in aller Eile ausgerückt.

Brandkatastrophe in New York.

Newyork, 2. Sept. Aufregende Szenen ereigneten sich gestern morgen, als im unteren Stock eines von Negern bewohnten fünfstöckigen Hauses Feuer ausbrach, durch das allen darüber Wohnenden die Rettung unmöglich gemacht wurde. Ein tiefer Graben, der vor dem Gebäude im Zusammenhang mit den Arbeiten für den Bau einer Untergrundbahn ausgehoben wurde, hinderte die Feuerwehrlente, an dieser Seite ihre Leitern anzulegen. Die Neger schrien aus den Fenstern um Hilfe, viele sprangen herunter und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Fünf Personen wurden unter den Trümmern hervorgezogen, ein Verion wird vermisst.

Gewitter und Vollenbrände in London.

London ist, nachdem es einige Tage unter tropischer Hitze gelitten hatte, gestern von einem ungewöhnlich starkem Gewitter heimgesucht worden, das gemaltigen Schaden angerichtet hat und von wolkendurchartigen Regen begleitet war. zehn Häuser wurden vom Blitz getroffen, außerdem einige Schulen, mehrere Blumenzüchter die Kinder ertranken. Zwei Untergrundbahnlinien sind außer Betrieb, weil die Tunnel mit Wasser angefüllt sind. Straßenbahnlinien und Omnibusse mußten lange Strecken durch Wasser fahren. Nebelball mit Telegraphen- und Telefonlinien beschädigt.

Gelbjäger Schlachtplatzmarkt vom 2. September

Geneine Drahtmeldung.

Stuttrieb: 89 Rinder (2 Ochsen, 20 Bullen, 9 Kalben, 58 Kühe), 1602 Schafe, 194 Schafs, 1103 Schweine; zusammen: 1950. Preis: Bullen: a) —, b) 52—55, c) 55 bis 61; Kalben: a) —, b) 50—59; Kühe: a) —, d) 45 bis 57, e) 35—44, f) 25—34; Rinder: a) —, b) 60—63, c) 75—79, d) 65—74, e) 50—64; Schafe: a) —, b) 63 bis 64, c) 53—62, d) 43—52, e) 25—42; Schweine: a) 82 bis 83, b) 82—84, c) 82—83, d) 81—82, e) 80—81, f) 80—81, g) 75—80. Geflügel: Rinder langsam, Rinder und Schafe mittel, Schweine langsam. Lieferstand: 62 Schweine.

Galleische Börse vom 2. September 1926.

Bank- u. Verch.-Akt.	Industrie-Aktien.	Staatl. Anleihen.
Alte Bankvereine 127,00	Wannenberg Papier 72,75	20. Rate —
Bayernbank 100,00	Cellulose, Bayerl. 155,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00
Gen. u. U. Verch. 80,00	Chem. Werke, 100,00	Rheinl. Bank, 60,00

Berlagsgeber: Ludwig Wolf.

Berantwortlich für den redaktionellen Teil einschl. des Bilderbestandes: Karl Reich, — Sport und Angeln: H. Kant, — Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt L. Wolf, sämtlich in Merseburg.

Die heutige Nummer enthält 8 Seiten

Am 31. August verschied im Alter von 74 Jahren nach längerer Krankheit der

Gerber
Herr Wilhelm Kunath

40 Jahre lang ist er bis in sein hohes Alter bei unserer Firma tätig gewesen und er hat sich durch seinen Fleiß und seine Treue bei uns ein dauerndes, ehrendes Gedenken gesichert.

Merseburg, den 2. Sept. 1926.

Wilhelm und Paul Wiegand
i. Fa. Otto Wiegand.

Ackerverpachtung!

Sonnabend, den 4. Septbr. 1926, nachm. 4 Uhr, sollen im Rößelpecker'schen Gasthause zu **Maunorf** ca. 30 Morgen Acker, dem Herrn Reinhold Schröder dalselbst gehörig und am Wege Körbelort-Böhlen gelegen, öffentlich meistbietend auf 2 Jahre, 6 hintereinander folgende Jahre verpachtet werden. Im Anschluß hieran findet der Verkauf von ca. 4 Morgen Bucherwägen statt. Bedingungen im Termin.

Willy Franke, beid. Makt., Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 635.

Große Versteigerung!

Sonnabend, den 4. September 1926, ab vorm. 10 Uhr, verleihere ich im Gasthause gegen bar u. a.: 2 Stück, 2 Speisezimmer (Stüft, Stühle, Tisch, 4 Stühle); russ. Filigal; Büffet, Schreibstisch, 2 Kleiderstühle, Vertiko, Musikstühle, Stühle (teils m. Leder), Küchenstuhl, 2 Sofa, 2 Plüschstühle, Bettstelle m. Matr., 2 Nachtschänke m. Matr., einstell. emall. Badewanne, verstellb. Nähmaschine; 3 Granit-Grabenmäler, Tafelwagen, Diesel-/Benzolwagen; über 200 neue Mischenbecher, Partie Schuhe usw.

W. Franke, beid. Makt., Merseburg, Tel. 635.

Wer zieht nach Magdeburg?

Nabe im Bezirk Schönebeck herrschaftlich eingerichtet

5 = Zimmer = Wohnung

nebst reichlich Zubehör und Garten-ausstattung (Friedensmiete M. 600.—) zur Verfügung und suche gleichzeitige Wohnung in Merseburg. Miete kann höher sein.

Gustav Habe, Expedition, Fischerleben.

Nationalkassen

neu und gebraucht, mit Fabrikgarantie, können nur wir liefern, nur wir haben Original-Erzeugnisse.

National-Reg.-Kassen G. m. b. H.
Berlin-Neußölln.

Bezirksvertreter **H. H. Zimmer**
Dalle a. S., Alte Promenade 33. Tel. 3124

Glänzend bewährt
hat sich bei der Ausfuhr und Befestigung aller Tiere

M. Stadmanns
Wich.-Leberlein - Emulsion
"Osteosin" - Sahne
vor Krampf und Wahn!
Keine Ferkel- u. Kälbersterbe mehr! Dabei billig.
Prepakte kostenfrei. Esst nur in Orig.-Kästen.

Zu haben in Drogerien, Apotheken und sonst. einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch

M. Stadmann Chem. Fabr. m. l. S., Leipzig-Eutritz

Bestimmt zu haben in Merseburg bei:
Richard Kupper, Drogerie, Markt 10; Hermann Wenzler, Neumarkt Drogerie, Neumarkt 12;
Karl Glämer, Inh. Fritz Glämer, Zimmerchen, Markt 23. In Lauchstädt bei: Johannes Schulz, Goethe-Drogerie. In Grobkanna bei: Robert Zimmermann, Drogerie.

Dankkarten

für erwiesene Aufmerksamkeit bei Verlobungen, Vermählungen u. anderen Familienfeiern liefert

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Valtz.

Lichtspiel-Palast „Sonne“
Das Heim der guten Gesellschaft.
Ab Freitag, den 3. September.



Rosenkavalier

MUSIK VON RICHARD STRAUSS

Personen des Spiels:
Der Marschall Paul Grafenau. Die Marschallin Auguste Duflot.
Baron Cohn u. Verdenau. Michael Bohnen
Chacon, Graf Kostano. Jacques Catalan
Germann u. Fantal. Karl Forest
Sophie. Gily F. Berger. Valachi. Fried. Feser.
Anna. Carmen Gattellieri.

Hierzu ein gutes Programm u. a.
Deutlich-Woche 32. — Gertraud Berle beginn mit H. Kermelthal.
Anfang täglich 5 1/2 u. 8 Uhr. Sonntag 3 1/2 Uhr.

UNION-THEATER.
Freitag bis Montag.

Ein schöner Film. Ueberall der große Erfolg!
Das alte Ballhaus

Ein Film aus dem Berlin der Vorkriegszeit, aus Berlin wie es weint, wie es lacht! — Musik von Paul Linke.

Studentenleben — Mandoverleben u. dann Altes Ballhaus: wer am 1906 in Berlin studierte, oder die, die erinnert sich lebhaft daran, wo man sich amüsierte! Die Besetzung — ein Heigen der besten Schauspieler, unter ihnen der beliebte Komponist Paul Linke dessen Name ungetrennlich ist mit dem Alten Ballhaus.

6 Ute. Außerdem der große Sensationsfilm. 8 Ute.

Das Schmugglerschiff

Eine spannende Geschichte aus dem Schmugglerleben, mit der berühmten Mutterbarkefflerin Mary Carr in der Hauptrolle.

Trianon-Woche Nr. 32 mit neuesten Ereignissen aus aller Welt.
Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr u. 8 1/2 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr.

Billige Werbetage

Bedeutend im Preise ermäßigt:
Wolster - Anzüge
Gummi-Mäntel
Windjacken
Sofen

Herrenbekleidung E. Berger
Delgrube 7

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Motoren
zu billigsten Preisen.

Einrichtung elektrischer Anlagen für unsere Stromabnehmer auch **mietweise** in 3, 6, 9 oder 12 Monaten Eigentum!

Landkraftwerke

Installationsbüro: **Merseburg, Gothardstr. 29**
Montage-Inspektor Haupt, **Lauchstädt, Freyburger Str. 143 c**

Leser kauft bei unseren Inserenten.

DIE DEUTSCHE HAUSFRAU NIMMT

FEINKOSTMARGARINE

Blauband Butter

1/2 Pfd. 50 Pf.

Deutschnat. Volks-Partei
(Landesverband).

Sonnabend, den 4. ds. Mts., abends 8 Uhr:
Völkischer Vortrags-Abend
im Neumarkt'schen Haus zu Halle

1. Rede u. Volk. Bild-Vortrag.
2. Germanische Welt-Anschauung.

Eintritt frei. Hofahrt 6.33 Uhr abends.
Sonntag'sfahrten haben Gültigkeit.
Unsere werthen Mitlieder und die der waterländischen Verbände ladet freundlich ein.
Die Kreisgruppe.

Helios-Bad Merseburg
Wellenfeserstr. 9 Fernruf 1031

Moorerde-Bäder
wieder ausgenommen.
Täglich offen.

Meiner geehrten Kundschaft zur gest. Kenntnis!

Wegen Familienfeierlichkeit halte ich mein Büro und Kleinverkauf am Sonnabend, den 4. Sept. 1926, nur von 7-11 Uhr vorm. offen.

Eduard Klaus.

Sämtl. Heilkräuter Bäder-Zusätze aller Art

Wolster-Spezial-Geschäft Wilh. Ender Halle a. S. Wucherstr. 33
Geegründet 1899

Für reine frische Naturbutter

jede dauernde Kundschaft in Postort von 9 Pfd. Inhalt 1. Qualität Mk. 16.—, II. Qualität Mk. 14.— franco geg. Nachn. Gepfundet 50 Pfd. a Collt Aufschlag

W. Kaufhat, Marggarabowa (Dap.)

Bestmögliche freie Wohnung

2-4 Zimmer m. Zubehö- gegen Abhandl. sofort gesucht. Anfragen unter **40726** a. d. Geschäftsst.

Wohnung 30 Mk. täglich

u. mehr nachweisl. f. jedermann l. zu werden durch Vert. unv. bew. Art. u. Nebenbet.

Wötters & Ehrenbach, Hamburg a 130

Von der Reise zurück!
Zahnarzt **Thörmer**
Gothardstr. 20.

Formulare

Zugabebogen Mietverträge
Wu u. Wohnbescheinigung u. Einkommensteuer-Vormerkungen
Kaufanfragen
Kaufverträge
Erbrecht- und Angelegenheiten
sowie Zahlungsbefehle

empfehlen die

Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt L. Valtz
Halterstraße 1 / Fernruf. 100/101

A. Henckel

Delgrube 29.

Seirat!

Gütliche gesunde 23jähr. Gausbesitzerin unter 11 befr. Säulern und 350000 Mk. bar münzlich sich freizugeben Ehe-famenerben, auch ohne Vermögen, durch Frau **Sander, Berlin C. 25.**

Teilhhaber

gef. f. rentabl. art. Unternehm. Bestmögliche freie Wohng. vorh. An-forderungen unter 40628 an die Geschäftsstelle.

Nährige Vertreter

für Jungengeschäfte vornehm. Art gef. Vert. Stelle bevorzugt

Haus- und Geschäft, a. S. Halle a. S., Wucherstr. 20
Suche sofort oder 15. 9. 15-16 jähriges

Mädchen

aus guter Familie
Schäfer, Berlin, a. S. Hallescher Burghof

Eupen - Malmédy.

Rückblick und Ausblick.

Wie es verloren ging! — Durch den Friedensvertrag von Versailles...

Unter der Fassung: Selbstbestimmung der Völker... hatten sich die feindlichen Fronten von einander getrennt...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

Was die Frage, wie es möglich war, daß die Abstimmung einer feindlichen Bevölkerung...

die belgische Obrigkeit und gegen das Gouvernement des hohen königlichen Kommissars...

Während dieser Zeit wurden die belgischen Behörden...

giganten Außenminister Domans, die er bei der Besprechung...

Vom Glück vergessen.

Roman von F. Schaefer.

16. Fortsetzung (Nachdruck verboten.) Während Franz wartete auf und duldete...

17. Fortsetzung (Nachdruck verboten.) „Nimm ihn nicht in Schutz, Mutter, verzeih mir ihn nicht, du wirst noch deine Freude an deinem Sohne erleben!“

Schlag nur zu! Das paßt zu deinem teuren, brutalen Charakter... „Mama komm du noch Sand in die Augen streuen...“

„Schlag nur zu! Das paßt zu deinem teuren, brutalen Charakter...“ „Mama komm du noch Sand in die Augen streuen...“

„Du mußt nicht alle Leute nach deiner niedrigen, gemeinen Denkartung einschätzen...“

„Du mußt nicht alle Leute nach deiner niedrigen, gemeinen Denkartung einschätzen...“

